

Video-Podcast der Bundeskanzlerin 08/10

6. März 2010

Durch ehrenamtliche Tätigkeit und bürgerschaftliches Engagement tragen Millionen von Menschen in Deutschland dazu bei, dass unsere Gesellschaft besser zusammenhält. Ohne diese Tätigkeit wäre unsere Gesellschaft weniger solidarisch, und es wäre weniger Nächstenliebe zwischen den Menschen.

Die gesellschaftlichen Strukturen haben sich in den letzten Jahrzehnten dramatisch verändert. Nur selten leben mehrere Generationen an einem Ort und unter einem Dach. Deshalb sind Kinder und Eltern, Enkel und Großeltern oft voneinander getrennt. Umso wichtiger ist es, dass Menschen sich um andere Menschen kümmern. Dadurch wird unsere Gesellschaft bereichert. Und es zeigt sich: Füreinander da zu sein, kann auch das eigene Leben bereichern.

Oft wird gesagt: Der Staat ist doch nur froh über das gesellschaftliche Engagement Einzelner, weil der Staat damit bequemer und preiswerter bestimmte Leistungen erhält. Diese Betrachtungsweise teile ich nicht. Es geht nicht um den Staat, ob er es bequem oder nicht bequem hat, sondern es geht um unsere Gesellschaft als Ganzes. Wer Nächstenliebe beweist, wer Zeit einsetzt, um für andere da zu sein, der bereichert die gesamte Gesellschaft und der bekommt auch Anerkennung von der gesamten Gesellschaft zurück. Und genau darum geht es mir: um die Anerkennung dieses ehrenamtlichen und bürgerschaftlichen Engagements.

Deshalb wird der Staat auch daran arbeiten, die Rahmenbedingungen für ehrenamtliche Tätigkeit zu verbessern. Die neue Bundesregierung, die christlich-liberale Koalition, hat sich vorgenommen, ein Gesetz zur ehrenamtlichen Tätigkeit und zum bürgerschaftlichen Engagement zu verabschieden. Wir wollen bestehende Fördertatbestände bündeln – und damit weiterentwickeln – und damit zur Vereinheitlichung und Verbesserung der ehrenamtlichen Tätigkeit beitragen. Es geht auch darum, den Status von ehrenamtlichen Helfern zu vereinheitlichen und damit klarzustellen. Wir wollen damit Bürokratie für Helfer vermeiden und Haftungsrisiken seitens des Staates auf uns nehmen und damit die Arbeit leichter machen. Ich glaube, die ehrenamtlichen Helfer in unserem Lande haben dies verdient.

Am Montag wird der Verein „Aktive Bürgerschaft“ seine diesjährigen Preise verleihen. Ich habe sehr gerne die Laudatio für die Preisträger übernommen, weil ich damit deutlich machen kann – und das auch für die ganze Bundesregierung –, dass wir das ehrenamtliche Engagement – auch in der Öffentlichkeit – fördern wollen.

Der Verein „Aktive Bürgerschaft“ übergibt seine Förderpreise seit 1998. In diesem Jahr werden zwei Preise verliehen. Der erste Preis geht an einen Verein in Bad Essen in Niedersachsen. 16 Mitstreiterinnen und Mitstreiter haben es sich in einem Integrationslotsenprojekt zur Aufgabe gestellt, türkische Eltern zu begleiten, die nicht sehr gut deutsch sprechen. Sie werden auf ihren Weg begleitet, der ihnen zeigt, wie ihre Kinder Fortschritte in der Schule machen – und darüber erhalten sie auch die Motivation, oft auch Deutschkurse zu besuchen oder sich mehr für das gesellschaftliche Leben in Deutschland zu interessieren.

Den zweiten Preis erhält die BürgerStiftung Hamburg. Sie hat es sich zum Ziel gesetzt, überforderten Eltern bei der Erziehung der Kinder zu helfen und die Kinder so vor Vernachlässigung zu schützen. Beide Preise zeigen, was ehrenamtliches Engagement bewirken kann.

Ich bedanke mich beim Verein „Aktive Bürgerschaft“, dass er seit 1998 solche Projekte – stellvertretend für tausende andere – in den Mittelpunkt stellt und damit Menschen aufmerksam macht. Ich hoffe, dass durch diese Preisverleihung wieder einmal deutlich wird, wie viel reicher unsere Gesellschaft durch ehrenamtliche Tätigkeit wird, und ich hoffe, dass manch einer, der sich heute noch nicht engagiert, durch diese Preisverleihung aufmerksam wird und seine Ideen einbringt, um unsere Gesellschaft zu bereichern.